

Dresden. Waldbrand. Von Heidebesuchern wurde im Jagd 61 des Staatsforstreviers Weiher Hirsch nahe der Heidemühle ein Waldbrand entdeckt. In vorbildlichem Einsatz haben Wanderer die Flammen ausgeschlagen und so großen Schaden am Volkvermögen verhindert. Die Brandspuren lassen darauf schließen, daß das Feuer nur durch gewisse Raucher entstanden sein kann.

Radebeul. Wochenendhaus ausgeplündert. Von unbekannten Tätern wurde in ein im Ortsteil Bilschewig gelegenes Wochenendhaus eingebrochen. Das Häuschen wurde völlig ausgeplündert. Die Einbrecher nahmen alles mit, von der Bettwäsche angefangen bis zum letzten Suppenteller.

Kochlitz. Weiterer Brückenbau. Nachdem erst kürzlich eine neue Eisenbahnbrücke in Kochlitz fertiggestellt wurde wird für die neue Straße Kochlitz-Poppitz eine neue Brücke über den Bahndamm hinweg gebaut. Damit verschwindet ein Bahnübergang, über den sich ein überaus lebhafter Verkehr bewegt; die Schranke muß durch schnittlich im Tag- und Nachtbetrieb täglich 900mal heruntergelassen werden.

Zwickau. Fünf Schornsteine gesprengt. Fünf Schornsteine auf dem Gelände der ehemaligen Markhütte wurden nach umfangreichen Vorarbeiten von Meißner Pionieren umgelegt. Vier der Riesen — von den Essen waren zwei 55 Meter, je eine 45, 40 und 35 Meter hoch — stürzten zur gleichen Zeit zusammen, der fünfte fiel wenige Minuten später. Alle legten sich in der vorgesehenen Richtung um.

Bad Brambach. Weihe des Beamtenherzogs. Das Erholungsheim des Reichsbundes der Deutschen Beamten „Haus Grenzwehr“ am Hengstberg, das bereits seit einigen Wochen über hundert Gäste beherbergt und damit seiner Aufgabe dient, wird am 14. Juni durch den Reichsbundführer Neef die feierliche Weihe erhalten.

Schönlinde (Böhmen). Hartnäckiger Ausbrecher. Der 21 Jahre alte Einbrecher Josef Adermann aus Heiligentanz konnte nach einer aufsehenerregenden Jagd in Schönlinde festgenommen werden. Adermann, der im Amtsgericht in Großschönau i. Sa. eine Gefängnisstrafe abbüßte, war aus dem Gefängnis ausgebrochen und am 25. Mai in Rumburg wegen schwerer Körperverletzung neuerdings festgenommen worden. Der Verhaftete entfloß jedoch auch aus dem Rumburger Bezirksgericht und trieb sich seitdem im nordböhmischen Niederland umher, wo er mehrere Einbrüche und Diebstähle verübte. Bei einer von der Gendarmerte in Schönlinde durchgeführten Razzia wurde der Ausbrecher gestellt und nach längerer Verfolgung, als er sich bei einem Sprung über ein Hindernis verlegte, nach heftiger Gegenwehr festgenommen. Bei der Verfolgung trug einer der Gendarmen eine Verletzung davon.

Gefolgshaft- und Schwerbeschädigtenzählung. Die diesjährige Gefolgshaftszählung soll nach einer Verordnung des Reichsstatistalters wie stets am 1. August dieses Jahres vorgenommen und wieder mit einer Schwerbeschädigtenzählung verbunden werden. Bei Betrieben, die an diesem Tage vorübergehend ruhen sollten, sind die Beschäftigtenzahlen vom vorhergehenden Tage, gegebenenfalls von der Vorwoche anzugeben.

Der Mensch als Zwischenträger. Keine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche durch Wild. Ueber die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche werden oft vollkommen falsche Behauptungen verbreitet. Es wird besonders oft betont, daß Rot- und Rehwild an der Maul- und Klauenseuche erkrankt sei und so diese Seuche weiterverbreite. Wie der Gaujägermeister mitteilt, trifft dies nicht zu. Es steht jedoch fest, daß diese Seuche hauptsächlich durch den Menschen als Zwischenträger verbreitet wird. Nach den vom Reichsjägermeister eingeholten Gutachten besteht allerdings die Möglichkeit, daß die Seuche auch beim Rot- und Rehwild auftreten kann. Da aber wildlebende Tiere für Haustierseuchen wenig empfänglich sind und der Ansteckungsstoff unter der Einwirkung von Licht und Luft ganz wenig widerstandsfähig ist, können Erkrankungen nur einzelne Ausnahmen sein. Eine Uebertragung der Seuche vom Wild auf Vieh ist überhaupt noch nicht bekannt geworden. Tatsächlich sind in Deutschland in der Zeit von 1881 bis 1937 nur in zwei Fällen Rehe an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.

Nach den Erhebungen des Reichsjägermeisters wurde bei der jenseitigen Verbreitung der Seuche lediglich im Kreis Mücheln-Glabach ein Reh in freier Wildbahn als von der Maul- und Klauenseuche befallen erkannt und erlegt. Bei allem übrigen wegen Krankheitsverdacht erlegtem Wild wurden niemals Maul- und Klauenseuche, sondern meist äußere Verletzungen oder andere Krankheiten festgestellt.

In Sachsen ist nur im Kreise Borna ein in einem Kuhstall gehaltenes und mit Kuhmilch genährtes Rehkitz von den an der Seuche erkrankten Kühen angesteckt worden. Alle anderen Behauptungen haben sich als unwahr erwiesen. Im übrigen sind die Jäger angewiesen, alles irgendwie krank erscheinende Wild abzuschließen und alles Falldild sofort an das Landesveterinäramt zur Untersuchung einzusenden.

Vorsorgliche Brandbekämpfung. Die neueste Maßnahme: Regelmäßige Teilschau. In den letzten Jahren sind auf dem flachen Lande von den Gemeinden mit Hilfe des Reichsarbeitsdienstes vorbildliche Feuerlöschställe und Löschwasserstellen angelegt worden, die eine schnelle und zweckmäßige Brandbekämpfung ermöglichen. Diese Anlagen erfüllen jedoch nur ihren Zweck, wenn sie durch ständige Pflege in brauchbarem Zustand erhalten bleiben.

In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Rundbrief wird festgesetzt, daß es öffentliche Pflicht ist, alle vorhandenen Löschwasserstellen, insbesondere neuangelegte Feuerlöschställe, nicht nur vor mißbräuchlicher Benutzung, fahrlässiger oder gar mutwilliger Beschädigung zu schützen, sondern in bestmöglicher Weise zu erhalten. Eltern sind für Schäden, die ihre Kinder verursachen, verantwortlich.

In dem Rundbrief wird weiter angeordnet, daß alle Löschwasserstellen einheitlich zu kennzeichnen sind.

Um in Zukunft die Pflege der bereits vorhandenen und noch zu schaffenden Feuerlöschställe zu gewährleisten, wird eine allgemeine bis zum 10. April und 10. Oktober jeden Jahres durchzuführende Teilschau angeordnet. Die Ortspolizeiverwalter und der örtliche Feuerwehrführer haben sich in jedem Jahr zu den festgelegten Zeitpunkten von dem Zustand der Löschwasserstellen zu unterrichten. Der Ortspolizeiverwalter ist dafür verantwortlich, daß etwa vorgefundene Mängel in einer angemessenen Frist beseitigt werden.

Der Trodengrund, typisch für Sachsen. Auf dem Norddeutschen Geographentag in Bremen, wo viele bekannte deutsche Geographen Vorträge hielten, befaßte sich als einziger Studientrat Dr. Pfalz, Kochlitz, mit dem Sachsenland. Er hielt einen Vortrag „Der Trodengrund, ein neuer Labyrinth am Rande des mittelfränkischen Berglandes“ und machte damit einen größeren Kreis von Sachverständigen auf eine besondere Art von Tälern aufmerksam, die bei Kochlitz typischer als anderswo entwickelt sind. Es gibt hier kleine Täler, die das ganze Jahr hindurch kein Wasser, keine Quelle aufweisen. Genauere Untersuchungen haben ergeben, daß diese Täler auch kein Grundwasser führen. Trotzdem verstehen aber die Bauern, diese Trodengründe nutzbar zu machen.

Ehrenschutz für Sterilisierte. Sterilisation ist ein Unglück, kein Ehrenmal. Das bringt mit aller wünschenswerten Deutlichkeit ein Urteil zum Ausdruck, das jüngst ein sächsisches Gericht gefällt hat. Bei einer besonderen Gelegenheit machte der Angeklagte A. dem Volksgenossen B., der wegen erblicher körperlicher Mißbildung sterilisiert worden ist, in rohen Worten den Vortwurf der Unfruchtbarkeit. Das Gericht sah durch die vernommenen Zeigenaussagen den Tatbestand einer öffentlichen Beleidigung nach §§ 185, 186, 200 StGB. als gegeben an und erlachte gegen den Angeklagten auf zwei Monate Gefängnis. In dem Urteil wird betont, daß für die Strafzumessung erschwerend sei, daß hier ein Volksgenosse wegen der Tatsache seiner Unfruchtbarmachung in der öffentlichen Meinung herabgesetzt wurde.

Die Heiratsbeihilfen der DAF. Die Voraussetzungen für die Gewährung der Heiratsbeihilfe haben eine wesentliche Ausbesserung zugunsten der weiblichen DAF-Mitglieder erfahren. In erster Linie ist bemerkenswert, daß nunmehr die Deutsche Arbeitsfront eine Heiratsbeihilfe gewährt, auch wenn die betreffende Volksgenossin ihren Arbeitsplatz nicht aufgibt. Infolge der neuen Fassung der Bestimmungen kann eine weiterarbeitende Volksgenossin auch nach der Eheschließung noch die Anwartschaft auf Heiratsbeihilfe erreichen. Ebenfalls kann die Heiratsbeihilfe auch noch bei späterem Ausscheiden aus dem Beruf auf Grund der bis zur Arbeitsaufgabe geleisteten Beiträge gezahlt werden.

Für diejenigen Arbeitskameradinnen, die nach dem 1. Mai 1938 die Ehe schließen, werden nunmehr folgende Bestimmungen maßgebend sein: Weibliche DAF-Mitglieder erhalten, wenn sie sich verheiraten, auf Antrag eine einmalige Heiratsbeihilfe. Bei Antragstellung ist eine standesamtliche Urkunde beizubringen. Die Höhe der Heiratsbeihilfe beträgt nach mindestens dreijähriger Mitgliedschaft und Leistung von 36 Monatsbeiträgen aus einem Arbeitsverhältnis 30 RM. Dieser Betrag erhöht sich für weitere 24 Monatsbeiträge um 10 RM. Mit Gewährung der Heiratsbeihilfe erlischt jeglicher Leistungsanspruch aus den bisher gezahlten Beiträgen.

Wird die Antragstellerin trotz Zuanpruchnahme der Heiratsbeihilfe weiterhin erwerbstätig, so rechnet die Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront vom Zeitpunkt der Verheiratung ab neu. Wird die Heiratsbeihilfe nicht beantragt, kann die Auszahlung auch noch bei endgültiger Arbeitsaufgabe und damit verbundenem Ausscheiden aus der Deutschen Arbeitsfront erfolgen. Der Berechnung solcher Anträge werden die bis zur Arbeitsaufgabe geleisteten Vollbeiträge zu Grunde gelegt. Der Antrag auf die DAF-Beihilfe ist spätestens acht Wochen nach Arbeitsaufgabe unter Vorlage des Mitgliedsbuches, einer entsprechenden Bescheinigung des Arbeitgeber und einer standesamtlichen Heiratsurkunde einzureichen.

**Gasthof Bollung**  
Pulsnitz Meißner Seite  
Morgen Sonnabend, den 11. Juni  
Großer öffentlicher  
**Sommernachts-Ball**  
Es spielt das Musikorps des Inf.-Regt. 10, Kamenz. Eintritt 50 Pfg., Tanz frei.  
Um gütigen Zuspruch bitten Arthur Kunath und Frau

**Gasthof z. d. Linden Obersteina**  
Sonntag: **Sommernachts-Ball**  
Wegen dringender Arbeiten wird die Stromzuführung am Sonntag, den 12. Juni, von 3—13 Uhr  
auf dem Bolzenberg u. der Waldstraße unterbrochen  
Ueberlandkraftwerke Pulsnitz u. G.

Familien-Anzeigen gehören in den Pulsnitzer Anzeiger

Allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Pauline verw. Boden**  
geb. Hommel

soviel Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und Geleit entgegengebracht haben, danken wir hiermit herzlichst.

Die trauernden Kinder und Enkelkinder  
Pulsnitz Meißner Seite, den 9. Juni 1938

Neueste Drahtberichte. Der zweite Mörder des Weimarer H-Mannes in der Tschchoslowakei festgenommen. Prag. In der Nähe von Hirschenstand bei Neudorf i. G. wurde am 29. Mai beim Grenzübertritt ein verdächtiger Mann festgenommen, der bei näherer Ueberprüfung der Papiere jetzt als der von den reichsdeutschen Polizeibehörden fieberhaft gesuchte Mörder des H-Mannes Kallweit namens Peter Forster erkannt wurde. Dieser Forster, der 1911 in Weisheim i. B. geboren wurde, und nach Amberg zuständig ist, steht im Verdacht, zusammen mit dem inzwischen in Weimar hingerichteten Bargahly den H-Rottenführer Kallweit des Konzentrationslagers Reichensfeld bei Weimar, der beide bei der Arbeit bewachen sollte, von rückwärts überfallen und mit einer Schaufel oder einem ähnlichen Werkzeug erschlagen zu haben. Während es gelang, Bargahly zu ergreifen, konnte sich Forster allen Nachforschungen entziehen. Nuncmehr befindet er sich bis zur weiteren Entscheidung in der Auslieferungshaft beim Kreisgericht in Eger.

Der nationale Heeresbericht. Salamanca. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden an der Teruel-Front weitere Ortschaften und verschobene wichtige Höhen besetzt. Auch an der Castellon-Front rückten die Nationalen weiter vor. Durch ein Unwetter sind jedoch die Telefonverbindungen gestört, so daß die augenblicklich erreichten Stellungen nicht angegeben werden können. Der Heeresberichterstatter des nationalen Hauptquartiers schreibt, daß die Bolschewiken an der Teruel-Front allein im Jabalambre-Gebirge 30 000 Menschen zusammengezogen haben. Außerdem stehen ihnen zahlreiche sowjetrussische 12,4-cm-Geschütze zur Verfügung, die die nationalen Stellungen unaussprechlich beschließen. Trotzdem konnten die Nationalen dank überlegener Führung vordringen.

Neue Moskauer Nichteinmischungs-Sabotage. London. Die für den heutigen Freitag vorgesehene Sitzung des Hauptauschusses ist abgelaßt worden, weil es längere Zeit erfordert, um die entgegengelegten Ansichten über die Wiederherstellung der See-Kontrolle in Spanien zu ersehen. Bekanntlich hatte Sowjetrußland eine dahingehende Forderung gestellt, so daß die neue Vertagung des Nichteinmischungsausschusses den sowjetrussischen Mandätern zuzuschreiben ist.

Unterstützung Chinas durch Frankreich? Paris. Die „Action Francaise“ weiß über chinesisch-französische Fühlungnahme zur Erlangung einer Unterstützung Frankreichs im chinesisch-japanischen Krieg zu berichten. Dabel berichtet sie über die Rolle des jüdischen Kolonialministers Mandel. Verschiedene japanische und englische Zeitungen — so schreibt das Blatt — hatten ermittelt, daß der von Tschiang Kai-schek entsandte Sonderbeauftragte für Moskau vor seiner Abreise nach der sowjetrussischen Hauptstadt mehrere Beratungen mit dem französischen Kolonialminister im Beisein des chinesischen Botschafters in Paris gehabt habe, um eine finanzielle Hilfe Frankreichs, sowie die Entsendung von militärischen Beratern nach China zu erbitten.

**Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden**  
für Sonnabend, 11. Juni 1938:  
Winde von wechselnder Stärke aus westlicher Richtung, meist wolfig, anfangs nicht gewittrige Schauer, dann langsame Beruhigung, mäßig warm.

**Vergißmeinnicht**  
Niedersteina  
Nächsten Sonntag  
**Feine Ballmusik!**

Gasthof  
**Weiß. Hirsch, Oberlichtenau**  
Sonnabend, 11. Juni 1938: **Ballmusik**  
Es ladet freundlich ein Martha verw. Gräfe

Sie können mit ruhigem Gewissen und ohne Uebertreibung jedem den

**Pulsnitzer Anzeiger**  
empfehlen, denn er bietet auf jedem Gebiet das, was man von ihm erhofft

Allen Nachbarn und Bekannten für das liebevolle Mitempfinden beim Heimgehe unserer lieben, guten Tochter, Schwester und Mutter

**Frau Martha Köhler**  
geb. Schäfer

herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
Olbersdorf b. Zittau u. Pulsnitz M. S., 9. 6. 1938

